

Ein Jahr als Student in England



Name: Therese Larsson
Therese.Larsson@Student.Reutlingen-University.de

Heimathochschule: Hochschule Reutlingen

Gasthochschule: Exeter University Business School 2010/2011

Studienfach: Betriebswirtschaftslehre

Erklärung: Ich, Therese Larsson, stimme der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Internetseite des Baden-Württemberg-Stipendiums zu.

Exeter, 15 August 2011

Therese Larsson

Einführung

Mit Unterstützung des Baden-Württemberg-Stipendiums verbringe ich das 7. und 8. Semester an der Exeter University in England. Der Auslandsaufenthalt ist Teil meines Studiums an der ESB Business School in Reutlingen, wo ich International Business studiere. In Exeter versuche ich so viel wie möglich über das Leben in England zu erfahren. Dieser Bericht soll einen Überblick über meine Erfahrungen sowie Tipps und Empfehlungen für einen Aufenthalt in England geben.

Vorbereitung

Als ich in Reutlingen im Jahr 2007 angenommen wurde, wusste ich bereits, dass ich im Studienjahr 2010/2011 ins Ausland gehen werde. Das Auslandsjahr ist ein integrierter Teil des Studiums und im Studienplan vorgesehen. Dementsprechend habe ich auch längere Zeit die Optionen recherchiert und mich auf den Aufenthalt vorbereitet. Ich habe mich über die Partneruniversitäten sowohl in Hinsicht auf Studieninhalte als auch Leben außerhalb der Universität informiert. Exeter hat mich vor allem deswegen angesprochen, weil die Universität einen guten Ruf im Bereich Finanzen hat. Zudem hatte Exeter als einzige englische Partner-Universität einen geographischen Vorteil, da ich mich seit längerer Zeit für England interessiere. Allerdings habe ich mich an mehreren Universitäten auch außerhalb England beworben, da ich mit einer Zusage von Exeter nicht rechnen konnte.

Ein Jahr bevor das Auslandsstudium beginnen sollte, verbrachte ich die Sommerferien mit Vorbereitung auf die zwei Prüfungen, die für die Zulassung an der Universität erforderlich waren. Um ausreichende Sprachkenntnisse nachzuweisen, wurde der Englisch-Test TOEFL verlangt. Da ich diesen Test schon vor dem Studium-Anfang in Reutlingen machte, wusste ich bereits worum es ging und wie ich mich vorbereiten musste. Ebenso wurde der GMAT (Graduate Management Admission Test) vorausgesetzt, wie so üblich bei vielen betriebswirtschaftlichen Studiengängen, vor allem im englischsprachigen Raum. Als ein international standardisierter Test, entscheidet das GMAT-Ergebnis oftmals an welchen Universitäten man zugelassen wird. Viele Lehreinrichtungen verlangen ein Mindestergebnis des GMATs und mit einer guten Punktzahl wird die Chance auf Annahme erhöht. Daher war es mir besonders wichtig, ein gutes Ergebnis zu erreichen und ich plante viel Zeit zum Lernen ein. Etwa einen Monat lang bereitete ich mich auf den Test vor und machte Übungsaufgaben.

Nachdem die Prüfungen erledigt waren, bereitete ich meine Bewerbungen vor. Für die Universitäten in den USA musste ich Formulare für die Beantragung eines Visums ausfüllen, da

Großbritannien aber zur EU gehört, beschränkte sich der Bewerbungsaufwand auf das Online-Formular mit Essay-Fragen und das Besorgen von Empfehlungsschreiben. Drei Monaten später gab es die positive Rückmeldung von Exeter University. Für EU-Bürger sind keine Behördengänge vor dem Umzug nach England erforderlich. So fing ich nach der Zusage an, die Anreise und Unterkunft zu organisieren. Bekannte vor Ort haben mir geraten, erst nach meiner Ankunft in Exeter eine langfristige Unterkunft zu suchen damit ich mir die Zimmer zuerst anschauen konnte, was aufgrund des unterschiedlichen Wohnungsstandards sehr empfehlenswert ist.

Studium

Das Studium in Exeter fing Ende September 2010 an und dauert 12 Monaten bis Ende September 2011. In dieser Zeit belege ich weiterführende Kurse in den Fächern Management, Marketing, Strategische Planung und Finanzen im Rahmen des MBA-Programmes der Exeter University. MBA ist die Abkürzung von "Master of Business Administration". Bisher gefällt mir das Studium sehr gut. Die Lernmethoden und der Aufbau des Unterrichts unterscheiden sich nur gering von Reutlingen Hochschule.

Nach einer Woche Einführung, in der praktische Sachen erklärt und Events organisiert wurden, insbesondere für die ausländischen Studenten, damit wir schneller zurecht kommen und die anderen auch kennen lernen, fingen die Vorlesungen an. Bereits vom Anfang an war das Tempo sehr hoch. Schon vor dem Studium-Anfang wurden Literaturempfehlungen zur Vorbereitung verschickt um alle Studenten auf den gleichen Stand zu bringen. Montag bis Donnerstag haben wir täglich zwischen 9 – 18 Uhr Vorlesung. Nach dem Unterricht muss noch Literatur für den Unterricht des nächsten Tages gelesen sowie Fallstudien bearbeitet werden.

Die Professoren und Dozenten sind von sehr hohem Niveau und vor allem immer freundlich und hilfsbereit. Vor allem schätze ich die Bemühungen, relevante Themen in den Vorlesungen einzubinden. So diskutierten wir vertieft über die Auswirkungen von Emissionshandel in Mikro- und Makroökonomie, Sozial Marketing in der Marketing-Vorlesung und nachhaltiges Wirtschaften in der Betriebswirtschaftslehre. Der Business School wendet eine Vielzahl von Lernmethoden an und legt großen Wert auf die aktive Teilnahme aller Studenten im Unterricht. Häufig wurden Rollenspiele organisiert, in den wir Studenten unterschiedliche Rollen annahmen. In so einem Rollenspiel haben wir die Aufgabe bekommen, einen gestellten Fertigungsprozess zu verbessern. Nach vier Stunden wurde ein „lean process“ und „Just-in-Time“ eingeführt, wobei mit eigenen Augen gesehen werden konnte wie sich solche Veränderungen auf den gesamten Prozess auswirken.

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das von der Exeter University sehr ernst genommen wird. Die Universität strebt an, die grünste Lehrereinrichtung des Landes zu werden und hat eine starke Präsenz in der Forschung der nachhaltigen Wirtschaft. Der MBA-Programm bildet auch den Studenten zu „One Planet Leaders“ aus. One Planet Leaders wurde von WWF initiiert und ist die Fusion von Wirtschaft und Interesseorganisationen. Das Studium beinhaltet die üblichen Bausteine eines MBA-Programmes und zusätzlichen Raum für Diskussionen über Nachhaltigkeit. Zum Beispiel werden im Rahmen einer wöchentlichen Gastvorlesung erfolgreiche und einflussreiche Menschen der Wirtschaft und NGO's eingeladen um über ihre Erfahrungen in der Thematik zu sprechen. Das Konzept lädt zum kritischen Denken ein und führt zu einem Mehrwert im Lernprozess, denn häufig werden die traditionellen Geschäftsmodelle und Konzepte aus der BWL kritisch hinterfragt und diskutiert.

Außer Vorlesungen werden Veranstaltungen mit Vertretern aus der Wirtschaft sowohl am Campus als auch außerhalb organisiert. Zwei Tage lang waren wir in London auf dem „London Business Forum“. Hier fanden Workshops, Paneldiskussionen sowie Vorträge zu Themen wie aktuelle Entwicklung des Investmentbankings, Unternehmertum und strategische Innovation statt. Im Anschluss konnten wir an dem Treffen ehemaliger Exeter-Studenten teilnehmen, an dem viele namhaften Unternehmen repräsentiert waren.

Aufenthalt

Das erste, was mir England auffiel war der Linksverkehr. Ich konnte mich nur langsam daran gewöhnen, in die richtige Richtung zu schauen, bevor ich eine Straße überquerte. Wer schon in London war, weiß, dass an vielen Zebrastreifen auch einen Hinweis steht, in welche Richtung geschaut werden soll, aber in Exeter muss man sich das selber merken. Zum Glück haben die Engländer Verständnis und viel Geduld für verwirrte Touristen. Überhaupt sind die Leute, die mir hier begegnet sind immer sehr hilfsbereit und vor allem freundlich. An der Kasse im Supermarkt wird man als Kunde häufig mit „dear“ oder „darling“ angesprochen und überall wird die Tür für den nächsten aufgehalten, der sich mit einem „cheers“ freundlich bedankt.

Die Freundlichkeit ist auch in unserem Studienjahrgang zu spüren. Wir verstehen uns alle sehr gut und unternehmen häufig etwas zusammen als Gruppe. Einigen Studenten, die bereits berufstätig waren und aus dem Studieren raus sind fiel es schwer wieder zu lernen. Allerdings unterstützen sich alle gegenseitig. Unter anderem bildeten wir Lerngruppen und hielten selbst-organisierten Übungen, damit jeder die Chance hatte, dem Tempo mitzuhalten. Diese Hilfsbereitschaft trägt zu einer tollen Lernatmosphäre bei. Der Studienjahrgang kann

Erfahrungsbericht im Rahmen des Baden-Württemberg-Stipendiums für Studierende

am besten mit dem Wort „Vielfalt“ beschrieben werden. Wir sind etwa 40 Studenten, die alle einen sehr unterschiedlichen Werdegang haben. Unter den Studenten gibt es Ingenieure, Informatiker, Ärzte, Buchhalter, Sozialarbeiter, Jungunternehmer und so weiter und das Alter der Studenten erstreckt sich von 22 bis 50+ Jahre. Außerdem sind insgesamt über 20 Ländern repräsentiert. Für mich ist diese Vielfalt sehr wertvoll, denn jeden Tag lerne ich neues von den Kommilitonen und das trägt erheblich zu der Erfahrung dieser Zeit bei.

Da das Studium sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, habe ich für andere Sachen wenig Zeit. Jedoch wurden schon Ausflüge zu naheliegenden Orten gemacht. Es gibt viele Unterschiede zwischen England und Baden-Württemberg aber meines Erachtens ist der größte Unterschied die Nähe zum Meer. Exeter liegt nicht weit entfernt von der „Englischen Riviera“, wie die südwestliche Küste Englands genannt wird. Der Golfstrom erhöht die Wassertemperatur und trägt zu einem angenehmen Klima bei und die Gegend eignet sich sehr gut zum Segeln und Wellenreiten.



Das linke Bild zeigt eine kleine Bucht in Falmouth, Cornwall. Rechts ist St. Agnes, Cornwall. Cornwall ist von Exeter in etwa 1,5 - 2 Autostunden zu erreichen.

Darüber hinaus ist der Nationalpark „Dartmoor“ nur wenige Fahrtminuten von Exeter entfernt. Der Nationalpark ist eine Hügellandschaft mit vielen Heiden und Flüssen und für Wanderungen, Kanufahren und Klettern sehr gut geeignet. Neben der schönen Landschaft sind dort auch wilde Pferde vorhanden. In einem der vielen Gaststätten und Cafés muss unbedingt die örtliche Spezialität „Devon Cream Tea“ (Scones, eine Art Rahmbutter, Erdbeermarmelade und Tee) ausprobiert werden.



Devon Cream Tea und die zwei Steinbrücken in Postbridge, Devon.

Da Exeter sehr nah an der Küste liegt, bietet die regionale Küche einen herausgezeichneten „Fish and Chips“, aber auch viele andere kulinarische Highlights. Zum Beispiel organisierte die Universität einen Ausflug zu einer Austernfarm an der südlichen Küste Devons. Die traditionelle englische Küche ist nicht für ihre Schmackhaftigkeit bekannt, allerdings bietet das Restaurant-Leben durch die Geschichte der Kolonialzeit eine kulinarische Vielfalt, die sonst nur in Großstädten zu finden ist.

Reflektion

Während meiner Zeit in England habe ich viel über die englische Kultur und Gesellschaft gelernt, meine Sprachkenntnisse verbessert und Freundschaften gewonnen. Am lehrreichsten fand ich die Erfahrung das Leben in Großbritannien zusammen mit anderen Briten zu erleben. Ich habe auch bemerkt, dass häufig aus einer anderen Perspektive betrachtet wird. Zum Beispiel wurden im Studium häufig Britische Unternehmen als Fallstudien benutzt und aufgrund der wirtschaftlichen Struktur im Land wurde der Schwerpunkt auf den Dienstleistungsbereich gelegt und nicht die industrielle Herstellung wie in Reutlingen üblich. So konnte ich wirtschaftliche Konzepte aus einem anderen Blickwinkel sehen. Es war auch sehr interessant, Wirtschaftsnachrichten wie die Euro-Krise zu verfolgen, da Großbritannien hiervon natürlich anders betroffen ist als ein Euroland.

Akademisch ist Exeter University sehr empfehlenswert. Die Universität bietet höchste Qualität und engagierte Professoren, die sehr hilfsbereit und bemüht sind. Zusätzlich bietet der Campus nicht nur gute Lernbedingungen sondern auch Freizeitmöglichkeiten wie Sporteinrichtungen, Essensmöglichkeiten und Unterhaltung wie Konzerte, Studentenkneipen und Theaterveranstaltungen. Neben dem Studium bietet Exeter und der Südwesten von England eine wunderschöne Landschaft. Mein Tipp ist, die schöne Natur zu erkundigen, zum Beispiel mit einem Mietwagen oder mit der Bahn.

Insgesamt ist die Zeit in England für mich eine sehr lehrreiche Zeit gewesen. Ich habe nicht nur durch das Studium viel gelernt, sondern auch durch die Erfahrungen die ich außerhalb der Vorlesungen gemacht habe. Und vor allem freue ich mich auf die restliche Zeit, die ich in England noch verbringen werde.